

Kathrein

Novelle von Friedrich Bodenreuth

1. Fortsetzung

In diesem Gedanken lag eine solche Befriedigung, ein solches Glück, daß die Kathrein ihren alten Leib mit einemmal sich verjüngen, ja beschwingen fühlte, so daß sie schließlich gar nicht wußte, wie sie das sonst noch so mühsame letzte Stück des Ganges zurückgelegt hatte.

Alle Müdigkeit war verfliegen, und als sie dann noch ihr Zimmer voll von Sonne fand, war ihr ordentlich froh zumute. Sie hatte die Empfindung, daß ihr heute ein großer Glückstag beschieden sei und etwas außergewöhnlich Liebes bevorstehen müsse.

Zitternd vor Erregung ging sie, so leise ihre schlurfenden Füße es vermochten, durch das Zimmer, wendete die prüfenden Blicke rechts hin und links hin, ob auch alles sein ordentlich und würdig bereit sei, das große Wunder zu empfangen.

Sie strich mit der Schürze über die ohnehin spiegelglatte Platte des Schubladkastens dahin, ein Stäubchen fortzuwischen, welches sie zwar nicht sah, das sich aber während ihrer Abwesenheit vielleicht doch darauf festgesetzt haben mochte, und sah, ob die Standuhr auch genau auf ihrem Platz in der Mitte stehe.

Diese alte Uhr war der Stolz der Kathrein. Auf einem schwarzen Ebenholzfußchen erhoben sich zwei alabasterne Säulen, welche das Uhrgehäuse mit dem reich verzierten bronzernen Zifferblatt trugen. Die Ziffern hielten goldene, mit feinsten böhmisches Granaten besetzte Sterne, und das Pendel schwang mit seinem silbrigem Tiden eine leuchtende Goldkugel hin und her. Rechts neben dem Pendel hing ein verchromtes grünes Schmürchen. Trotz seiner Unähnlichkeit war es doch der Schlüssel zu dem schönsten Geheimnis dieser seltsamen Uhr.

Die alte Uhr war der Stolz der Kathrein. Auf einem schwarzen Ebenholzfußchen erhoben sich zwei alabasterne Säulen, welche das Uhrgehäuse mit dem reich verzierten bronzernen Zifferblatt trugen. Die Ziffern hielten goldene, mit feinsten böhmisches Granaten besetzte Sterne, und das Pendel schwang mit seinem silbrigem Tiden eine leuchtende Goldkugel hin und her. Rechts neben dem Pendel hing ein verchromtes grünes Schmürchen. Trotz seiner Unähnlichkeit war es doch der Schlüssel zu dem schönsten Geheimnis dieser seltsamen Uhr.

Bakelit-Einlagen, Gummistrümpfe
Kirmse, Köhler & Co., Wallstr. 9

Ein einziges Mal hatte die Kathrein dieses Geheimnis durch einen Zug gelöst, damals als ihre Herrin das allzu harte Mädchen geboren hatte. Die Kathrein hatte es auch damals ohne einen Befehl nicht gewagt, und sie war bis ins

Herz erschrocken, als es nach dem Zug in dem Gehäuse zu rauschen und zu lurren begann. Dann aber hatte Kathrein auf alles ringsumher vergessen, denn aus dem Gehäuse waren silberne Töne von tausend winzigen Glöckchen erwacht und läuteten ein Lied:

Ros' im Haag, Ros' im Haag,
Hebe dich zum Tanzen!
Lieberm Hag, überm Tag
Geht auf ein Glanz.
Klingelalala, Klingelalala.

Du mußt noch einmal am Schmürchen zupfen, sonst läßt das Werk ab, und es ist schwer wieder aufzuziehen, müßte die Herrin endlich sagen. Und es war gut, daß sie gemahnt hatte, denn sonst wäre Kathrein vor dem Klingeln ewig in einem Traum gestanden. Mit Herz klopfen hatte sie dann das Lied wieder auszuüben vermocht.

Run war die Wunderuhr schon lange ihr eigen. Kathrein lebte sich nach den Klängen des lieblichen Liedes und ist schon gar oft der Versuchung nahe gewesen, an dem Schmürchen zu ziehen. Niemals aber hatte sie es gewagt, aus Furcht, sie wäre nicht mehr imstande, das Liedchen wieder zum Schweigen zu bringen. Dann wäre das Werk abgelaufen und die Hoffnung, es je noch einmal zu hören, gewiß für

immer dahin gewesen. Nur an dem glücklichsten Tag ihres Lebens sollte es tönen, und dann wollte Kathrein gern und für immer darauf verzichten.

Auf der ohnehin wohlgeputzten Bettdecke gab es doch noch irgendein verstecktes Fältchen glatt zu streichen. Und der Wortenstod auf dem Fenster hatte ein gelbes Blättchen.

Die Kathrein hatte ihn als kleines Reis einstecken für das Mädel der Herrin gepflanzt. Doch als das Kind dann der Mutter nachgehört war, hatte die Kathrein über den vielen anderen ererbten Möbeln und Sachen auf das Stöckchen nicht vergessen und es vielmehr als erstes mit sich hierher genommen. Sie hat es sorgfältig gehegt und gepflegt, und das Stöckchen ist durch die vielen Jahre auch zu einem stattlichen Bäumchen geworden.

Die Kathrein erinnert sich jetzt, daß sie einmal irgendeinen Besucher mit einer leise lächelnden Bedeutung und Anspielung gefragt hatte, wozu sie denn dies Stöckchen pflege und für wen.

Doch nicht für mich. Nein, nein, wehrt die Kathrein jetzt wie damals ab. Während sie aber die wenigen Worte laut, und als ob der Frager von eint noch vor ihr stünde, für sich hin sprach, fühlte sie deutlich, daß ihr die Wangen sich färbten. Sie wollte diese dumme Wärme mit der Hand von den Wangen streichen und erschrak über die Augen, die sie dabei betastete.

Wein Gott, seufzte sie hilflos, und Kathrein wußte, wie wenig gut es, doch gewesen, daß sie

heute einem auf der Straße hatte begegnen müssen. Sie hätte damals als junges Mädel nicht so dumm sein dürfen, dann wäre ihr heute erspart geblieben, sich vor sich selber schämen zu müssen. Der Broßig?

Ja, der Broßig war Kattischer gewesen bei dem Arzt, der in unmittelbarer Nachbarschaft von Kathreins Herrschaft ein kleines Haus besaß.

Da nur ein niedriger Lattenzaun die beiden Grundstücke voneinander trennte, mußte die Kathrein wohl bald bemerken, daß der Broßig ein stattlicher Burche mit Arbeitsstut und Kraus für zwei Mäner sei, während Broßig wieder hätte blind sein müssen, um die Kathrein zu übersehen. Beide waren aber zu sehen, um durch irgendwelche Zeichen einander die gegenseitig gefohte Juncigung erkennen zu lassen, und beide ihrer Dienherrschaft und ihrer Pflicht zu sehr ergeben, als daß in ihren schwer beweglichen Sinnen der Gedanke an die Gründung eines eigenen Hausstandes und damit etwa in die Aufgabe ihrer Posten einen breiteren Raum hätte finden können.

Nur einmal öffnete sich beiden ein kurzer Augenblick in eine andere Zukunft, doch beide verließen davor sofort die Alde und die Herzen, erschreckt vor ihrer eigenen Kühnheit und vor den Anzeichen einer Antreue gegen ihre Herrschaft, welche sie in diesen Gedanken zu erkennen glaubten.

Fürs Kleinkind
Hultsch
Zwieback
die nahrhafte Beikost zu Obst und Gemüse

Es war in der Zeit der Winterkälte, die in unserem Bergland besonders heftig auftreten und anhaltend bleiben. Nach einem kurzen Tauwetter war der jähe Eiswind eingezogen und überzog Wege und Straßen mit einem tüdlichen Banzer.

Kathrein hatte sich eben die Zöpfe gelöst, um sie für die Nacht zurechtzustechen. Plötzlich erinnerte sie sich, daß sie den Gehsteig vor der Gartenmauer mit Sand zu bestreuen vergessien hatte. Ohne die Zöpfe erst wieder hochzustechen, ergriff sie einen Eimer, füllte ihn mit Sand und trat zum Gartenort hinaus.

Schluß folgt

Unser neuer Roman
„MODESALON KRALIK“
von Hans K. Meixner
spielt in München und spiegelt das Schicksal zweier junger Modistinnen in Freude, Liebe und Kampf des Berufslebens. Er wird Ihnen bestimmt gefallen, weil er neben äußerer Spannung die Innenseiten menschlichen Mitempfindens anklungen läßt. Darum beachten Sie die Sonntagsausgabe des „Freiheitskampfes“

Hg. Richard Alwin Lampe
geb. 27. 3. 1887 gest. 14. 4. 1939
Er war fast zehn Jahre ein treuer Kämpfer für unseren Führer.
Auf besonderen Wunsch des Entschlafenen erfolgt die Beisetzungsfeier acht Tage nach seinem Ableben.
Dresden-H. In stiller Trauer
Trumpfstraße 4 (C), II. Hgn. Gertrud verw. Lampe
22. April 1939

Zurückgelobt vom Grabe meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres treuversorgenden Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des Jungführers L. R.
Max Scheinert
Ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen, die uns durch Wort, Schrift und herrliche Blumen-spenden in unserem tiefen Leid zur Seite standen, herzlich zu danken. Ganz besonders danken wir Herrn Walter Jenker für seine trostreichen Worte am Grabe, seinen Besuch am Grabe vom Bahnhof Hainberg und der Linie Hainberg-Ritzdorf für das ehrenvolle Beileid, Kräft und Trösten. Weiter danken wir dem Reichskriegsgraben für die letzten kameradschaftlichen Ehrungen. Vor allem danken wir noch unseren Hausbewohnern, Herrn Baumgarten und Frau, für ihre aufrichtige Sorge und Hilfsbereitschaft für unseren teuren Entschlafenen sowie den früheren Hausbewohnern Bergstraße 22 und 24 und allen Verwandten und Bekannten.
Freital, Schellerhaus, Dönschen, Frau Hulda verw. Scheinert
Bärenstein und Schmiedeburg, 19. April 1939 im Namen aller Hinterbliebenen
Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Gute Nacht!“
in die Ewigkeit nach

Radbeule Familiennachrichten
Schiedliche Beleg: Ausbacher von Gerhard Köhler, Radbeule, mit Frau Christine Elise Köhler, — Herrmannsche Robert Georg Otto Spil, Dresden, mit Charlotte Rosa Elise Köhler, — Köhler Karl Kurt Richard, Radbeule, mit Katharina Olga Gertrud Köhler, — Köhler Rosa Rosa Köhler, Radbeule, mit Emma Rosa Köhler, — Köhler Erwin Walter Erich Köhler, Dresden, mit Charlotte Rosa Köhler, — Köhler Rosa Karl Richard, Radbeule, mit Helene Charlotte Köhler.
Schiedliche (1 Todter): Köhler Robert Paul Richard, Radbeule; Köhler Maria Walter Engel, Radbeule; Köhler Karl Wilhelm Siegfried, Radbeule; Köhler Gerhard Walter Kurt, Radbeule; Köhler Hermann Hermann Köhler, Radbeule; Köhler, Radbeule.
Auto-Verleih
Ruf 23057 neue Wagen
Florenzstraße 7

Nach längerem Leiden ging am 14. April 1939 unser
Hg. Alwin Lampe
von uns. Wir senken die Fahne zum Zeichen aufrichtiger Trauer und heben sie zu ehrendem, dankbarem Gedenken.
SEDAP, Ortsgruppe Dresden-Moltke
M o r i s, Ortsgruppenleiter

Johannes Waldemar Karich
Regierungsinspektor
* 5. Juli 1881 † 14. April 1939
In stiller Trauer
Hedwig Karich, geb. Runze
im Namen aller Hinterbliebenen
Weißdorf bei Dresden, 21. April 1939
Auf Wunsch des Verstorbenen geschieht die Beisetzungsfeier in dieser Form erst nach erfolgter Einäscherung.

Hausfrauen
Achtung!
Gegen Ihre Altwollwachen erhalten Sie von mir
Steppdecken Reformunterbetten
usw. gut und äußerst preiswert in eigener großen Steppdeckenfabrik gefertigt
Die Verarbeitung erfolgt nach 4. Vorschriften der U.-Stelle 1. Welle
Aus 3 kg alten gewaschenen Wollwachen fertige ich Ihnen, je nach Wahl der Bezugsstoffe, zum Preise von 12,- bis 25,-
1 Steppdecke
Aus 5 kg je nach Wahl der Bezugsstoffe z. Preise v. 10,- bis 16,-
1 Reform-Unterbett
Baumwollhaus
3% Rabatt auf alle Waren Ruf 29666/15666
Handel
ist stadtbekannt
für gute Ware und billige Preise!
Annenstr. 44/48 und Leipziger Str.

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb, für uns viel zu früh, unsere liebe, gute Mutter
Marie Selma Gruhl
geb. Knackfus
In tiefer Trauer
Arthur Gruhl
und Kinder
Dresden-Loschwitz,
Pillnitzer Landstraße 82
Die Beerdigung findet Montag, 24. April, nachm. 3 Uhr, von der Halle des Loschwitzer Friedhofes aus statt.

Nach der Vollendung seines 65. Lebensjahres verschied sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr
Kurt Wolf
Polizeibeamter i. R.
In tiefer Trauer
die Kinder
und alle Hinterbliebenen
Meißen, 21. April 1939
Rheinstraße 40
Die Einäscherung findet am Montag, 24. April 1939, 14 Uhr, im Krematorium zu Meißen statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir beim Friedhofmeister abzugeben.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen Georg Wolfgang geben bekannt
Dr. med. Hermann Huchzermeyer
und Frau Margarete, geb. Baumann-Donath
Dob Eifer, 20. April 1939